

Kammerchor cantus firmus

cantus firmus – das heißt wörtlich übersetzt „sicherer Gesang“. Dieser Name ist Programm, seit der Chor 1984 von Dirigent Werner Ciba und 22 musikbegeisterten Wetterauern gegründet wurde. Mit großer Leidenschaft verfolgt der *cantus firmus* das Ziel, seine Zuhörer mit Chormusik auf hohem Niveau zu begeistern. Das Repertoire umfasst mittlerweile über 150 weltliche und geistliche Werke. Im Vordergrund steht dabei anspruchsvolle A-cappella-Musik aus der Zeit vom 15. Jahrhundert bis hin zur Gegenwart, darunter Motetten und Madrigale, Messen, Chor- und Volkslieder, Spirituals und Popsongs.

Von Zeit zu Zeit erarbeiten wir auch umfangreiche Werke mit Orchester und befreundeten Chören, wie 2004 die Schöpfung von Haydn, 2000 das Requiem von Mozart, 1997 die Messe e-Moll von Bruckner und 1991 das Stabat Mater von Poulenc, Psalm 42 von Mendelssohn Bartholdy und Hindemiths Marienleben.

Trotz der hohen musikalischen Ansprüche verstehen wir Musik als unser Hobby, das vor allem Freude machen soll. Daher achten wir auf die feinen „zwischenmenschlichen Töne“ und auf eine herzliche und respektvolle Arbeitsatmosphäre. Auch dies sind Gründe für die langjährige Treue der rund 30 aktiven Mitglieder, die teilweise lange Anfahrtswege zur wöchentlichen Probe auf sich nehmen und sich in vielfältigen organisatorischen Aufgaben engagieren.

Chorarbeit ist schön, aber leider auch kostenintensiv.

Wir freuen uns daher über jede Spende (steuerlich absetzbar) oder über Ihre fördernde Mitgliedschaft.

cantus firmus Wetterau e.V.

Konto 873 495 00

Volksbank Mittelhessen BLZ 513 900 00

Verwendungszweck „Spende“ und Absender mit Anschrift angeben.

Stimmbildung

Seit 1989 bereitet **Anne Ciba** (Certified Rabine Teacher) den Chor mit funktionalem Stimmtraining (eine zeitgemäße, auf physiologischen Erkenntnissen fußende Stimmbildungsmethode) auf die oftmals hohen stimmlichen Anforderungen der gesungenen Literatur vor.

Dieses Training, das mit gezielten Bewegungsübungen verbunden ist, erweitert Möglichkeiten und Belastbarkeit des Stimmorgans und fördert die Homogenität des Gesamtklangs.

Redaktion:

Kammerchor cantus firmus Wetterau e.V.

Postanschrift:

c/o Tschesche
Haingrabenweg 8
61169 Friedberg

Künstlerischer Leiter:

Werner Ciba
☎: (0 26 05) 96 14 09
Fax: (0 26 05) 96 14 28
ciba@gmx.net

Vorsitzende:

Gerlinde Plass
☎: (06 41) 8 47 14
gerlinde@lesche-hof.de

Kontakt:

www.cantusfirmus.de

Gestaltung Programmheft:

dixarts • Anja Dix
www.dixarts.de



**Kammerchor
cantus firmus
Wetterau**

„If music be
the food of love ...“

Programm

„If music be the food of love ...“

Samstag, 7.6.2008, 19:00 Uhr
Usingen Eschbach, Evangelische Kirche

Sonntag, 8.6.2008, 17:00 Uhr
Kloster Arnsburg, Mönchsaal

Mitwirkende:

Kammerchor cantus firmus

Sabine Kießling-Parr, Sopran

Stefan Groos, Bariton

Joachim Wagenhäuser, Klavier

Leitung: Werner Ciba

cantus firmus

Sopran 1: Anja Dix, Angelika Heinstadt, Sabine Kießling-Parr,
Marion Kreuzer, Ursula Rehmann, Martina Schmitt

Sopran 2: Christine Agel, Stefanie Koch, Natascha Hönig, Kathrin Weinelt

Alt 1: Frauke Buttler, Anne Ciba, Gertrud Schonk

Alt 2: Eva Bablick-Hoffmann, Ilona Harbach, Maria Mattern, Gerlinde Plass

Tenor 1: Hubert Harbach, Ulrich Tschesche

Tenor 2: Oskar Naumann, Erhard Parr

Bass 1: Stefan Groos, Lothar Lösch, Michael Ritzert

Bass 2: Friedrich Damrath, Gerd Mattern, Stefan Wagner

Künstlerische Leitung

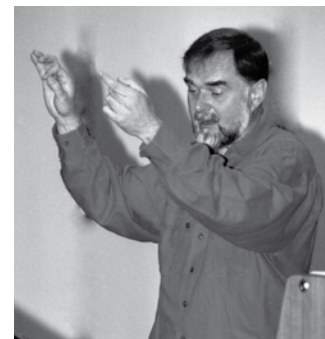
Werner Ciba

Stimmbildung

Anne Ciba

Künstlerische Leitung

Werner Ciba hatte im Konzertchor der Regensburger Domspatzen bereits als Kind und jugendlicher intensiven Kontakt mit geistlicher und weltlicher Musik von Josquin des Pres und Palestrina über Bach, Mozart, Mendelssohn und Bruckner bis hin zu Distler, Hessenberg und Baumann. Schon früh erkannte Domkapellmeister Georg Ratzinger die außergewöhnliche musikalische und pädagogische Begabung und betraute den erst 17-jährigen mit der Leitung der Chorschola der Regensburger Domspatzen.



Das anschließende Studium an den Musikhochschulen in Frankfurt und Würzburg stellte Cibas Fähigkeiten auf eine professionelle Grundlage. Zu seinen Dozenten gehörten Persönlichkeiten wie Helmuth Rilling und Wolfram Wehnert (Chorleitung), Kurt Hessenberg (Tonsatz und Gehörbildung), Ernst-Gerold Schramm (Gesang), sowie Wolfgang Osthoff (Musikwissenschaft). Meisterkurse u.a. bei Erwin Ortner, Volker Hempfling (Chor) und Christian Kluttig (Orchester) vermittelten seiner musikalischen Arbeit weitere Impulse.

Seit 1988 ist Werner Ciba Dozent im Institut für Musik der Universität Koblenz. Er leitet mehrere leistungsfähige Chöre und wird regelmäßig als Juror zu Wettbewerben eingeladen. Als Dirigent von Chorkonzerten und durch seine Zusammenarbeit mit renommierten Instrumentalensembles und Orchestern erwarb er sich einen ausgezeichneten Ruf als Chorleiter und Interpret von Werken der frühen Renaissance bis hin zur Avantgarde.

Solisten

Sabine Kießling-Parr singt seit ihrem 10. Lebensjahr in verschiedenen Chören und Ensembles. Ihre Gesangsausbildung erhielt sie bei Gertrud Demmler und Anne Ciba. Als Solistin und im Duett mit Stefan Groos reicht ihr Repertoire



vom Kunstlied bis zu Partien aus Oper und Musical.

Stefan Groos absolvierte 1982/1983 die Chorleiterausbildung

am Dr. Kochs Konservatorium Frankfurt und wirkte 15 Jahre lang als Chorleiter in verschiedenen hessischen Chören. Seine Gesangsausbildung erhielt er bei Anne Ciba. Neben seinem Engagement im *cantus firmus* ist Stefan Groos regelmäßig als Solist und als Duettpartner von Sabine Kießling-Parr zu hören.

Pianist

Der Pianist **Joachim Wagenhäuser** legte sein Konzertexamen in Frankfurt am Main ab. Vor seinem Studium gewann er den Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“. Es folgten Rundfunk- und CD-Aufnahmen sowie eine rege Konzerttätigkeit im In- und Ausland.



Sein frühzeitig gesetzter Schwerpunkt im Bereich der Kammermusik machte ihn zum gefragten Begleiter und Kammermusikpartner zahlreicher Chöre, Sänger und Instrumentalisten, darunter einige internationale Preisträger.

Wagenhäuser unterrichtet als ausgebildeter Klavierpädagoge seit über 20 Jahren an einer Musikschule und fungiert seit 2004 als stellvertretender Schulleiter dieser Musikschule. Als NLP-Trainer bietet Wagenhäuser unter anderem Klavier-Kurse für erwachsene (Wieder-)Einsteiger an.

Wir bitten am Ende des Konzertes um eine Spende.

Herzlichen Dank!

Franz Schubert (1797 – 1828) hat uns in seinem umfangreichen Liedschaffen gleich mehrere ‚Ständchen‘ hinterlassen: von Ludwig Rellstab, August Wilhelm Schlegel und dasjenige von Franz Grillparzer, das ein Jahr vor Schuberts Tod entstand. Es liegt in Werkverzeichnis D920 und D921 für unterschiedliche Besetzungen vor. Heute kommt es in der Besetzung für Bariton Solo und Frauenchor zur Aufführung.

Franz Schubert Ständchen

Zögernd leise in des Dunkels nächt'ger Stille sind wir hier, und den Finger sanft gekrümmt, pochen wir an des Liebchens Kammertür; doch nun steigend, schwellend, hebend mit vereinter Stimme, laut rufen aus wir hoch vertraut: Schlaf du nicht, wenn der Neigung Stimme spricht!

Sucht ein Weiser nah und ferne Menschen einst mit der Laterne, wieviel selt'ner dann als Gold, Menschen uns geneigt und hold. Drum wenn Freundschaft, Liebe spricht, Freundin, Liebchen, schlaf du nicht!

Aber was in allen Reichen wär dem Schlummer zu vergleichen? Drum statt Worten und statt Gaben sollst du nun auch Ruhe haben; noch ein Grüßchen, noch ein Wort, es verstummt die frohe Weise, leise, leise schleichen wir uns wieder fort.

Gioacchino Rossini wurde 1792 geboren. Mit dreißig Jahren war er mit seinen Opern der berühmteste Komponist seiner Zeit. Er war nicht nur in Italien tätig, sondern feierte auch große Erfolge in England und Frankreich. Er starb 1868 in Paris. *La Passeggiata* aus „l'Album Italiano“ ist virtuos und humorvoll zugleich und so gilt sicher auch für sie Rossinis Aussage: „Alle amüsieren sich bei meiner Musik“.

Gioacchino Rossini La Passeggiata • Der Ausflug

*Finché sereno è il cielo,
limpida e cheta l'onda,
voghiam di sponda in sponda,
amor ne guiderà.*

*Solange der Himmel heiter ist,
klar und still die Welle,
rudern wir von Ufer zu Ufer,
die Liebe wird uns führen.*

*Al flutto, all'aura, ai fiori
noi parlerem d'amor,
e il palpito dei core
per lor risponderà, sì.*

*Zur Woge, zur Luft, zu den Blumen
sprechen wir von der Liebe,
und das Schlagen des Herzens
wird für sie antworten, ja.*

*Ma ciel! Già fischia il vento,
s'increspala laguna,
fischia il vento, presto!
rapidi il piè moviam, presto il piè moviam.*

*Aber, o Himmel! Schon pfeift der Wind,
es kräuselt sich die Lagune,
es pfeift der Wind, schnell!
lasst uns eilen, lasst uns schnell machen.*

*Ah! no, la luna appare,
vano timor fu solo,
in sì ridente suolo
cantiamo, si cantiam ...*

*Ah, nein, der Mond erscheint,
umsonst war die ganze Furcht,
auf so lachendem Boden
singen, ja singen wir ...*

Programm

Kurt Hesseberg (1908 – 1994)	Chor	Fünf alte Volkslieder (1963) <i>Maienzeit bannet Leid</i> <i>Es taget vor dem Walde</i> <i>Es steht ein Lind in jenem Tal</i> <i>Lieblich hat sich gesellet</i> <i>Mit Lust tret ich in diesen Tanz</i>
Henry Purcell (1659 – 1695)	Chor Sopran, Bariton, Klavier	In these delightful pleasant groves Drei Duette für Sopran und Bariton <i>Lost is my quiet</i> <i>We the spirits of the air</i> <i>My dearest, my fairest</i> Aus „Dido und Æneas“ <i>To the hills and the vales</i> <i>Thy hand, Belinda – When I am laid</i> <i>With drooping wings</i>
	Chor Sopran, Klavier Chor Chor	<i>If music be the food of love</i>



Johannes Brahms (1833 – 1897)	Chor	Aus „Sechs Lieder und Romanzen“ op. 93a <i>Der bucklichte Fiedler</i> <i>Das Mädchen</i> <i>Der Falke</i> <i>O süßer Mai</i>
Felix Mendelssohn Bartholdy (1809 – 1847)	Klavier	Rondo capriccioso op. 14
Johannes Brahms (1833 – 1897)	Frauenchor	Volksliedsätze <i>So will ich frisch und fröhlich sein</i> <i>Wenn ich ein Vöglein wär</i> <i>Guten Abend, mein tausiger Schatz</i> <i>Erlaube mir, feins Mädchen</i>
Franz Schubert (1797 – 1828)	Bariton, Frauenchor, Klavier	op. post. 135, D 921 <i>Ständchen</i>
Gioacchino Rossini (1792 – 1868)	Chor, Klavier	Nr. 12 aus „L'Album Italiano“ <i>La Passeggiata</i>

Kurt Hessenberg (1908 –1994)

Es muss etwa im Jahr 1963 gewesen sein, als mich – Chorknabe bei den Regensburger Domspatzen – die Faszination für Kurt Hessenbergs Motette „O Herr, mache mich zum Werkzeug deines Friedens“ ergriff. Seitdem hat der Frankfurter Komponist meinen Lebensweg in mancherlei Hinsicht beeinflusst; ich verdanke ihm viel.

Am 17. August 2008 würde Kurt Hessenberg seinen 100. Geburtstag feiern.

Das Jubiläumsjahr ist mir Anlass, in meinen Konzerten verstärkt auf Hessenbergs Musik aufmerksam zu machen. Neben den zum Teil bekannteren und häufiger aufgeführten Motetten und Orgelwerken – Hessenberg gilt mit Recht als einer der bedeutendsten kirchenmusikalischen Komponisten des 20. Jahrhunderts – gibt es in seinem Werkverzeichnis eine mindestens ebenso große Anzahl weltlicher Werke für die unterschiedlichsten Besetzungen von der Miniatur für ein Soloinstrument bis hin zu Symphonie und Oper. Obwohl die meisten seiner großen Werke von bedeutenden Dirigenten (z.B. Wilhelm Furtwängler) und Orchestern (z.B. Berliner Philharmoniker) in Auftrag gegeben und (ur-)aufgeführt wurden, konnten sie sich im Bewusstsein des breiten Publikums bisher keinen Platz erobern.

Unser heutiges Konzert beginnen wir mit den „Fünf alten Volksliedern“ von Kurt Hessenberg. In unserer Zeit weitgehend vergessene Liedmelodien werden in ein kunstvolles, der jeweiligen Vorlage angepasstes musikalisches Kleid gewandet und erhalten so individuellen Ausdruck. Darüber hinaus wird cantus firmus am 25. Oktober im Rahmen eines Hessenberg-Programms in Frankfurt bei der Uraufführung der Kantate op. 40 „Es lebet all's durch Liebe“ mitwirken.

Detaillierte Hinweise auf diese und viele weitere Aufführungen Hessenberg'scher Werke finden Sie im Internet auf der Seite „<http://www.kurthessenberg.de/de/index.htm>“ unter dem Link „Jubiläum 2008“.

Friedberg, im Juni 2008

Werner Liba

Kurt Hessenberg, Fünf alte Volkslieder Maienzeit bannet Leid (Neidhardt von Reuenthal)

*Maienzeit bannet Leid, Fröhlichkeit ist gebreitet über
Feld und Wald und grüne Auen.*

*Auf dem Rain Blümelein, groß und klein, neu
erschein' weiße, rote, gelbe samt den blauen. Ah!
Rings im Gras sind schnell sie aufgesprungen. Ah!
Durch den Wald mannigfalt Sang erschallt, dass es
hallt: Wahrlich, besser ward er nie besungen. Ah!*

*Winter kalt, ungestalt, dein Gewalt ist gespalt von
dem frohen Sang und süßen Klingen.*

*In dem Hain Vögelein singen drein süß und fein,
loben alle Gott mit lautem Singen. Ah!
Ihm zum Preis ist ihr Weis' viel erklungen. Ah!
Durch den Wald mannigfalt Sang erschallt, dass es
hallt: Wahrlich, besser ward er nie besungen. Ah!*

Es taget vor dem Walde (15. Jahrhundert)

*Es taget vor dem Walde, stand auf, Kätterlein!
Die Hasen laufen balde, stand auf, Kätterlein,
holder Buh!
Heiaho! Du bist mein, so bin ich dein. Stand auf,
Kätterlein!*

*Es taget in der Aue, stand auf, Kätterlein!
Schön's Lieb, lass dich anschauen! Stand auf,
Kätterlein, holder Buh!
Heiaho! Du bist mein, so bin ich dein. Stand auf,
Kätterlein!*

O süßer Mai (Achim von Arnim)

*O süßer Mai,
Der Strom ist frei,
Ich steh' verschlossen,
Mein Aug' verdrossen;
Ich seh' nicht deine grüne Tracht,
Nicht deine buntgeblümete Pracht,*

*Nicht dein Himmelblau,
Zur Erd' ich schau;
O süßer Mai,
Mich lasse frei,
Wie den Gesang
An den dunkeln Hecken entlang.*

Johannes Brahms, Vier Volksliedsätze für Frauenchor

Minnelied: So will ich frisch und fröhlich sein (Joh. Friedrich Reichardt 1778)

*So will ich frisch und fröhlich sein,
ich hoff, mir soll's gelingen,
zu Dienst der Allerliebsten mein
will ich jetzt fröhlich singen,
mein Herz, das ist in Freuden ganz,
wenn ich sie an tu blicken,
sie leuchtet als der Sonnen Glanz,
möcht mit ihr tanzen einen Tanz,
mein Herz mit ihr verstricken.*

*Jetztund zu dieser Maienzeit
tut sich herzlich erfreuen
manch Blümlein auf der Heiden breit,
Trauren will ich auch scheuen,
mich freun der Allerliebsten mein,
der ich mich hab ergeben,
zu ihrem Dienst fast emsig sein;
ich hoff, sie werd noch eigen mein
im Tod und auch im Leben.*

Wenn ich ein Vöglein wär

*Wenn ich ein Vöglein wär
und auch zwei Flüglein hätt,
flög ich zu dir.
Weil's aber nicht kann sein,
bleib ich allhier.*

*Bin ich gleich weit von dir,
bin ich doch im Schlaf bei dir
und red mit dir!
wenn ich erwachen tu,
bin ich allein.*

*Es vergeht kein Stund in der Nacht,
da mein Herze nicht erwacht,
und an dich gedenkt,
daß du mir viel tausendmal
dein Herz geschenkt.*

Spannung: Guten Abend, mein tausiger Schatz

*Guten Abend, guten Abend, mein tausiger Schatz, ich
sag dir guten Abend; komm du zu mir, ich komme
zu dir, du sollst mir Antwort geben, mein Engel!*

*Ach nein, mein Schatz, glaub es nur nicht, was
falsche Zungen reden; es geben so viel gottlosige
Leut, die dir und mir nichts gönnen, mein Engel!*

*Ich kommen zu dir, du kommen zu mir? Das wär mir
gar keine Ehre: Du gehst von mir, zu andern Jung-
frauen, das kann ich an dir wohl spüren, mein Engel!*

*Und gibt es so viele gottlosige Leut, die dir und mir nichts
gönnen, so solltest du selber bewahren die Treu
und machen zu Schanden ihr Reden, mein Engel!*

Erlaube mir, feins Mädchen

*Erlaube mir, feins Mädchen, in den Garten zu gehen,
daß ich dort mag schauen, wie die Rosen so schön.
Erlaube sie zu brechen, es ist die höchste Zeit;
Ihre Schönheit, ihre Jugend hat mir mein Herz erfreut.*

*O Mädchen, o Mädchen, du einsames Kind,
wer hat den Gedanken ins Herz dir gezinnt,
daß ich soll den Garten, die Rosen nicht sehn;
du gefällst meinen Augen, das muß ich gestehn.*

Johannes Brahms (1833 – 1897) gilt als einer der bedeutendsten deutschen Komponisten in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Zwischen 1857 und 1894 beschäftigte er sich produktiv mit dem Volkslied, denn für ihn war die Volksmusik keine diffuse Quelle ideeller Werte, sondern etwas ganz Konkretes – wie allgemein das Material eines Künstlers. Aus dieser Schaffenszeit resultierten Lieder für eine Singstimme mit Klavier, für Frauenchor und für vierstimmigen Chor:

**Johannes Brahms, Vier Lieder für gemischten Chor aus „Lieder und Romanzen“ op. 93a (1883)
Der bucklichte Fiedler (Rheinisches Volkslied)**

Es wohnt ein Fiedler zu Frankfurt am Main,
Der kehret von lustiger Zeche heim,
Und er trat auf den Markt, was schaut er dort?
Der schönen Frauen schmausten gar viel an dem Ort!

Der Geiger strich einen fröhlichen Tanz,
Die Frauen tanzten den Rosenkranz;
Und die erste sprach: Mein lieber Sohn,
Du geigtest so frisch, hab nun deinen Lohn:

Du bucklichter Fiedler, nun fiedle uns auf,
Wir wollen dir zahlen des Lohnes vollauf!
Einen feinen Tanz, behende gezeit!
Walpurgisnacht wir heuer gefei'rt.

Sie griff ihm behend unters Wams sofort
Und nahm ihm den Höcker vom Rücken fort:
So gehe nun hin, mein schlanker Gesell,
Dich nimmt nun jedwede Jungfrau zur Stell!

Das Mädchen (Serbisch. Siegfried Kapper) Sopransolo: Martina Schmitt

Stand das Mädchen, stand am Bergesabhang
Widerschien der Berg von ihrem Antlitz,
Und das Mädchen sprach zu ihrem Antlitz:
„Wahrlich, Antlitz, o du meine Sorge,
Wenn ich wüßte, du mein weißes Antlitz,
Daß dereinst ein Alter dich wird küssen,
Ging hinaus ich zu den grünen Bergen,
Pflückte allen Wermut in den Bergen,
Preßte bittres Wasser aus dem Wermut,

Wüsche dich, o Antlitz, mit dem Wasser,
Daß du bitter, wenn dich küßt der Alte!
Wüßt' ich aber, du mein weißes Antlitz,
Daß dereinst ein Junger dich wird küssen,
Ging hinaus ich in den grünen Garten,
Pflückte alle Rosen in dem Garten,
Preßte durftend Wasser aus den Rosen,
Wüsche dich, o Antlitz, mit dem Wasser,
Daß du duftest, wenn dich küßt der Junge!“

Der Falke (Serbisch. Siegfried Kapper)

Hebt ein Falke sich empor,
Wiegt die Schwingen stolz und breit,
Fliegt empor, dann rechts hin weit,
Bis er schaut der Veste Tor.

Wie es wäscht und wie es sitzt,
Hebt es auf die schwarzen Brau'n,
Und kein Nachtstern ist zu schau'n,
Wie ihr schwarzes Auge blitzt.

An dem Tor ein Mädchen sitzt,
Wäscht ihr weißes Angesicht;
Schnee der Berge glänzet nicht,
Wie ihr weißer Nacken glitz.

Spricht der Falke aus den Höh'n:
„O du Mädchen, wunderschön!
Wasche nicht die Wange dein,
Daß sie schneeig glänze nicht.
Hebe nicht die Braue fein,
Daß dein Auge blitze nicht!
Hüll den weißen Nacken ein,
Daß mir nicht das Herze bricht!“

Es steht ein Lind in jenem Tal (16. Jahrhundert)

Es steht ein Lind in jenem Tal,
ist oben breit und unten schmal.
Darauf da sitzt Frau Nachtigall
Und andre Vögelein in dem Wald.

Sing an, sing an, Frau Nachtigall,
du kleines Vögelein in dem Wald.
Sing an, sing an mein feines Lieb;
Wir beide müssen uns scheiden hie.

Lieulich hat sich gesellet (16. Jahrhundert)

Lieulich hat sich gesellet mein Herz in kurzer Frist
zu einer, die mir gefällt,
Gott weiß wohl, wer sie ist.
Sie liebet mich ganz inniglich, die Allerliebste mein,
mit Treuen ich sie mein.

Wohl für des Maien Blüte, hab ich sie auserkor'n;
sie erfreuet mein Gemüte,
mein Dienst hab ich ihr g'schwor'n;
den will ich halten stetiglich, mit Willen ganz
untertan, dieweil ich's Leben han.

Mit Lust tret ich in diesen Tanz (16. Jahrhundert)

Mit Lust tret ich in diesen Tanz,
ich hoff, mir werd ein schöner Kranz
von einem schön Jungfräuelein,
darum will ich ihr eigan sein.

So tret ich hin auf einen Stein:
Gott grüß mir's zart Jungfräuelein,
und grüß euch Gott allsamt zugleich,
sie seien arm, sie seien reich.

Gott grüß euch all in dieser Gmein,
die Großen, darzu auch die Klein!
So ich ein' grüß, die andre nit,
wär ich kein rechter Singer nit.

Henry Purcell (1659 – 1695) gilt bis heute als einer der bedeutendsten englischen Komponisten. Im England des 17. Jh verfügte er als Komponist über die vielseitigste Technik und reichste Erfindungsgabe.

Henry Purcell

In these delightful, pleasant groves • In diesen entzückenden, angenehmen Hainen

*In these delightful, pleasant groves
let us celebrate our happy loves,
let's pipe and dance and laugh and sing;
thus ev'ry happy living thing
revels in the cheerful spring.*

*In diesen entzückenden, angenehmen Hainen
lasst uns unsere glückliche Liebe feiern!
Lasst uns pfeifen und tanzen und lachen und singen:
so schwelgt jedes glückliche Lebewesen
im heiteren Frühling.*

Henry Purcell, Z.502

Lost is my quiet • Verloren ist meine Ruhe

*Lost is my quiet for ever,
Lost is life's happiest part,
Lost all my tender endeavours
To touch an insensible heart.*

*Verloren ist meine Ruhe für immer,
verloren der glücklichste Teil des Lebens,
verloren all meine zarten Bemühungen,
ein unempfindliches Herz zu berühren.*

*But though my despair is past curing,
And much undeserved is my fate,
I'll show by a patient enduring
My love is unmoved as her hate.*

*Jedoch: obwohl meine Verzweiflung unheilbar
und mein Schicksal ganz unverdient ist,
zeige ich durch geduldiges Ertragen:
Meine Liebe ist so unverändert wie ihr Hass.*

Henry Purcell, aus „The Indian Queen“, Z.630/17
We the spirits of he air • Wir Luftgeister

We the spirits of the air,
That of human things take care,
Out of pity now descend
To forewarn what does attend.
Greatness clogg'd with scorn decays,
With the slave no empire stays.
Cease to languish then in vain,
Since never to be loved again.

Wir Luftgeister,
die wir uns um menschliche Sachen kümmern,
steigen jetzt ohne Mitleid hinab,
um vorher zu zeigen, worauf zu achten ist:
Größe, beladen mit Verachtung, vergeht,
Mit Sklaven kein Reich besteht.
Hör nun auf, dich vergeblich zu verzehren,
da du ja doch nie wieder auf Gegenliebe rechnen
kannst.

Henry Purcell, aus „Pausanias“, Z.585/2
My dearest, my fairest • Mein Liebstes, mein Schönstes

My dearest, my fairest,
I languish for you.
Thy kindness has won me,
Thy charm has undone me,
I ne'er shall be free.
I faint with the pleasure
I fain would repeat,
Ah, why are love's raptures
so short and so sweet?
Thus pressing and kissing,
fresh joys we'll persue,
And ever be happy, and ever be true.
But alas! should you change,
ah, tell me not so!
No never my dearest, my fairest,
no, no!

Mein Liebstes, mein Schönstes,
ich verzehre mich nach dir.
Deine Freundlichkeit hat mich gewonnen,
dein Zauber hat mich vernichtet:
Ich werde nie (mehr) frei sein.
Ich werde ohnmächtig vor Vergnügen,
würde es gern wiederholen,
Ach, warum ist der Liebe Entzücken
so kurz und so süß?
So mit Drücken und Küssen
werden wir neuen Freuden nachjagen
und immer glücklich sein und immer treu.
Aber ach, solltest du dich ändern,
dann sag es mir nicht!
Nein, niemals, mein Liebstes, mein Schönstes,
nein, nein!

Henry Purcell, Dido und Æneas (1689)

Dido and Æneas ist eine Oper von Henry Purcell in englischer Sprache in drei Akten. Der Librettist Nahum Tate entnahm den Stoff aus der Æneis des Vergil. Während die Urfassung des Librettos erhalten ist, ist die Musik Purcells nur durch spätere Abschriften überliefert. Sie gehört zu den wichtigsten musikalischen Werken des Barocks und wird oft als Purcells einzige richtige Oper angesehen.

Zum Inhalt: Æneas, ein Nachkomme der Venus, entkommt dem brennenden Troja und landet auf seinem vom Schicksal bestimmten Wege in Karthago, wo die schöne Königin Dido seine Liebe zunächst abwehrt, dann aber doch nachgeben muss. Deshalb kann der Chor zwischen zwei Tänzen (der zweite ein Triumphtanz) singen:

To the Hills and the Vales • Den Hügeln und Tälern

To the hills and the vales,
to the rocks and the mountains,
To the musical groves,
and the cool shady fountains.
Let the triumphs of Love and of Beauty be shown,
Go revel ye Cupids, the day is your own.

Den Hügeln und Tälern,
den Felsen und Bergen,
Den klingenden Schluchten
und den kühlen, schattigen Quellen
Verkündet den Triumph von Liebe und Schönheit!
Jubelt, ihr Liebesgötter, denn dies ist euer Tag.

Die Hexen (anders als bei Vergil) gaukeln dem Æneas vor, sie seien der Gott Merkur, der ihm befehle, sofort nach Latium in Italien aufzubrechen, und er hat nichts Eiligeres zu tun, als Dido zu verlassen. In der Gewissheit ihres kommenden Todes (vergeht sie vor Liebeskummer oder tötet sie sich selbst?) wendet Dido sich in einer berühmten und ergreifenden Arie (mit Chaconne-Bass) an ihre Dienerin Belinda:

Thy Hand Belinda – When I am laid in Earth
Deine Hand, Belinda – Wenn ich in der Erde liege

Thy Hand Belinda; darkness shades me,
On thy bosom let me rest;
More I would, but Death invades me.
Death is now a welcome guest,
When I am laid in Earth, my wrongs create
No trouble in thy breast,
Remember me, but ah! Forget my fate.

Deine Hand, Belinda, Finsternis überschattet mich:
An deinem Busen lass mich ruhen!
Ich wollte mehr, doch der Tod dringt in mich.
Der Tod ist nun ein willkommener Gast.
Wenn ich in der Erde liege, mögen meine Fehler
Dir keinen Kummer in deinem Herzen bereiten.
Denk an mich! Doch ach, vergiss mein Schicksal.

Die Liebesgötter erscheinen in Wolken über ihrem Grab, und der Chor ruft ihnen vor ihrem letzten Tanz zu:

With drooping Wings • Mit hängenden Flügeln

With drooping wings ye Cupids come,
To scatter roses on her tomb.
Soft and gentle as her heart,
Keep here your watch and never part.

Kommt mit hängenden Flügeln, ihr Liebesgötter,
Um Rosen auf ihr Grab zu streuen,
So zart und sanft wie ihr Herz.
Haltet hier eure Wache und geht niemals fort.

Henry Purcell

If music be the food of love • Wenn die Musik der Liebe Nahrung ist

If music be the food of love,
Sing on till I am fill'd with joy.
For then my list'ning soul you move
To pleasures that can never cloy.
Your eyes, your mien, your tongue declare
That you are music ev'rywhere.

Wenn die Musik der Liebe Nahrung ist,
Sing, bis ich mit Freude bin erfüllt.
So rührst du meine Seele, die da lauscht,
Zu stets frisch bleibenden Genüssen.
Dein Auge, deine Mien' und Zung' verkünden,
Dass du Musik bist ringsumher.

Pleasures invade both eye and ear,
So fierce the transports are, they wound.
And all my senses feasted are,
Tho' yet the treat is only sound.
Sure I must perish by your charms,
Unless you save me in your arms.

Welch Wonne dringt an Aug' und Ohr,
Gar schmerzhaft heftig folgt Entzücken,
All meine Sinne festlich schmausen,
Auch wenn der Rausch nur Klang ist.
An deinen Reizen muss ich wohl vergehn:
Einzig Rettung wäre mir dein Arm.